

So sehen gute Bauten aus

Zug Im Kulturzentrum Galvanik wurden gestern Abend architektonisch vorbildliche Zuger Projekte vom Kanton ausgezeichnet. Darunter befinden sich nicht nur Gebäude, sondern auch ein Weg. Eines fällt dabei auf.

Wolfgang Holz

wolfgang.holz@zugerzeitung.ch

Baukräne sind inzwischen für Zug fast so prägend wie die Zuger Kirschtorte. Dabei ist im Boom-Kanton während der vergangenen zehn Jahre so viel Neues gebaut worden, dass man leicht den Überblick zu verlieren droht.

Grund genug für den Kanton Zug und das Bauforum Zug, nach 2005 die Auszeichnung «Gute Bauten im Kanton Zug» erneut zu verleihen. Im Zuger Kulturzentrum Galvanik haben gestern Abend im Rahmen einer feierlichen Zeremonie zehn Architekten und Bauherrschaften die begehrten Urkunden und Plaketten zur Kennzeichnung ihrer architektonisch vorbildlichen Bauten erhalten. Aus Sicht des Bauforums Zug, der Zuger Architektenvereinigung, ist es dabei wichtig, dass nicht nur Gebäude prämiert worden sind, sondern allgemeine Beiträge zur Baukultur im Kanton Zug gewürdigt werden – wie etwa der neue Lorzenweg in Cham.

Allzu oft regiere der Renditegedanke

Im Kanton Zug sei in den letzten zehn Jahren tatsächlich viel gebaut worden, und Jury-Präsident Roger Boltshauser hat dafür eine logische Erklärung: «Aufgrund der herrlichen Lage am Zugersee und der wirtschaftlichen Potenz ist dies nicht weiter verwunderlich.» Allerdings sei es nicht immer gelungen, dem Landschaftsraum, der historisch gewachsenen Bausubstanz und den Siedlungsstrukturen im Zusammenhang mit der neu zu bewältigenden baulichen Dichte gerecht zu werden.

«Allzu oft scheinen neue Entwicklungen einseitig dem Renditegedanken verpflichtet zu sein, ohne die bestehenden Qualitäten zu berücksichtigen», schreibt er im Jury-Bericht. Umso mehr



Schulhaus Eichmatt in Cham. Bild: Christof Borner-Keller (13. März 2010)



Hochhaus B125 in Zug. Bild: Werner Schelbert (19. November 2014)



AWZ-Wohnbauten in Oberägeri. Bild: Werner Schelbert (27. Oktober 2016)



Alterswohnungen Neustadt 2 in Zug. Bild: Werner Schelbert (2. Oktober 2015)

überraschten die Jury die Klasse und Vielfalt der Eingaben. Roger Boltshauser: «Es war uns ein Anliegen, mit den ausgezeichneten Arbeiten ein grosses Spektrum

der Arbeiten honorieren zu können. Neben den hohen städtebaulichen, architektonischen und gestalterischen Leistungen der ausgezeichneten Objekte sei es

dem Gremium wichtig gewesen, auch das soziale und politische Engagement der Bauträger zu würdigen. Diese hätten Projekte möglich gemacht, die von einem

hohen Standard und gesellschaftlicher Relevanz zeugten.

Baudirektor Urs Hürlimann würdigte ebenfalls die Anzahl und die Qualität der zur Prämie-

Ausgezeichnete Projekte

Die «guten Bauten» sind: **Hotel City Garden, Zug** (Architekt: EM2N, Zürich); **Alterswohnungen Neustadt 2, Zug** (M. Šik, Zürich); **Wohnbauten AWZ, Oberägeri** (Graber&Steiger, Luzern); **Kunstkiosk Baar** (Röösli Architekten, Zug); **Dreifamilienhaus Nestlé-Strasse, Cham** (Osterhage Riesen Architekten, Zürich); **Schulhaus Eichmatt, Cham/Hünenberg** (Bünzli und Courvoisier, Zürich); **Wohnüberbauung Zuger Schleife** (V. Olgiati, Flims); **Lorzenweg Cham** (ASP Landschaftsarchitekten AG, Zürich); **Hochhaus B125, Zug** (P. Brühwiler/K. Hürlimann, Zug); **Wohnüberbauung Chriesimatt, Baar** (Graber Pulver und Ghisleni, Zürich). (red)

eingeebenen Arbeiten. «Sie zeugen von einer engagierten Vitalität und von einem beachtlichen Können. Würde man hinter die Kulissen blicken, könnte man entdecken, welches gute Zusammenspiel es braucht, um derartige Bauten mit allen Beteiligten zu Stande zu bringen», so der Zuger FDP-Regierungsrat.

Eines fällt auf an der Auswahl der prämierten zehn Projekte: Nur zwei davon stammen von Zuger Architekten, die meisten kommen aus Zürich. Genügend die Bauten der Zuger nicht den Ansprüchen der Jury? «Das ist reiner Zufall und liegt daran, dass so viele Zürcher Architekten mitgemacht haben», erklärt Kantonsbaumeister Urs Kamber. Es sei nicht neu, dass viele Zürcher Architekten in Zug arbeiteten.

Hinweis

Die ausgezeichneten Bauten sind im Zuger Verwaltungsgebäude 1, Aabachstrasse 5, vom 28. Oktober bis 11. November ausgestellt.